

1.11.2025

Liebe Leserinnen und Leser,

Kinder erleben den Ablauf der Zeit völlig anders als Erwachsene. Sie sind im Hier und Jetzt. Will man sie auf ein „Nachher“ vertrösten, kann sich das fürs Kind wie ein „Nicht“ anfühlen. Können Erwachsene nachvollziehen, wie anders das Zeitempfinden des Kindes ist, lassen sich einige Konflikte besser vermeiden.

Eine Erinnerung aus meiner Kindheit

Ich war noch keine zwei Jahre alt. Eines Tages nahm mich meine Mutter mit zu einem Besuch bei einer alten Frau. Deren Wohnung war auch alt und wurde noch mit einem eisernen Kohleofen geheizt. Meine Mutter zeigte mir den Ofen und sagte: „Das darfst du nicht anfassen, das ist sehr heiß.“ Okay, akzeptiert. Die beiden Frauen unterhielten sich und ich spazierte im Raum herum und schaute mir an, was es da alles gab. Dann kam ich wieder am Ofen vorbei. Und an den folgenden Gedanken erinnere ich mich noch genau: „Heiß!“ hatte Mama gesagt und etwas von „anfassen“. Was ist wohl „heiß“? Das wollte ich jetzt wissen – und dann Brandblasen und Geschrei ...

Das Kind nimmt den Erwachsenen, der mit ihm redet, ernst.

Aber die Dinge reden auch mit dem Kind und es nimmt auch die Dinge ernst.

Wer behält das letzte Wort? Immer der, der mit dem Kind zusammen im Hier und Jetzt ist.

Chaos mit Orff Instrumenten

Eine noch unerfahrene, aber mutige Pädagogin möchte im Kindergarten mit der Kindergruppe Orff Instrumente spielen. Bevor sie die Instrumente austeilte, sagt sie, dass man erst dann spielen darf, wenn alle ein Instrument haben. Sie möchte vermeiden, im Klangchaos unterzugehen. In der Regel halten sich die Kinder zunächst an die Ansage, sie nehmen ihre Erzieherin ernst. Gleichzeitig sind sie aber in einem Alter, in dem vor allem das Hier und Jetzt zählt, nicht das Vorhin und Nachher. Nun dauert das Austeilen seine Zeit und währenddessen sagt das Instrument die ganze Zeit zum Kind „Spiel auf mir, spiel auf mir!“ Das Kind probiert am Instrument, ein bisschen zögerlich und leise zunächst, ein anderes Kind tut dasselbe und ... Jetzt schimpft die Erzieherin mit den ungezogenen Kindern - wie gesagt, sie ist noch unerfahren ...

Wie lange soll den so eine Ansage „nicht spielen“ gelten? Im Hier-und-Jetzt-Erleben des Kindes hat am Ende nur noch das Instrument das Wort und will gespielt werden. Das, was die Erzieherin zu Beginn sagte, gehört schon zur Vergangenheit.

Übrigens, keine Angst vor Klangchaos! Lass das Durcheinander ein, zwei Minuten laufen, und dann haben die Kinder gespürt, dass das unstrukturierte Durcheinanderspielen dauerhaft nicht befriedigt und sie sind dankbar, wenn jetzt Struktur gegeben wird.

Am besten spielst Du zu Beginn des Durcheinanders mit. Nimm dann als Stoppzeichen kurz und deutlich die Hände hoch. Einige Kinder werden dich imitieren, andere noch nicht. Nicke denen bestätigend zu, die Dir schon folgen! Nimm die Hände wieder runter, spiele wieder und dann nimm die Hände wieder hoch. Mehr Kinder imitieren Dich jetzt. Nach drei vier Malen sind in der Regel alle dabei und Ihr seid in einem Stopp-and-go-Imitationsspiel, ohne dass Du reden musstest.

Ist der erste Spieltrieb abreagiert, kannst Du dann auch ein neues Spiel ansagen. Die Kinder sind ja auf Deine Impulse angewiesen, wenn sie nicht im Klangchaos bleiben wollen – und das wollen sie nicht.

[Youtube Herzlich willkommen](#)

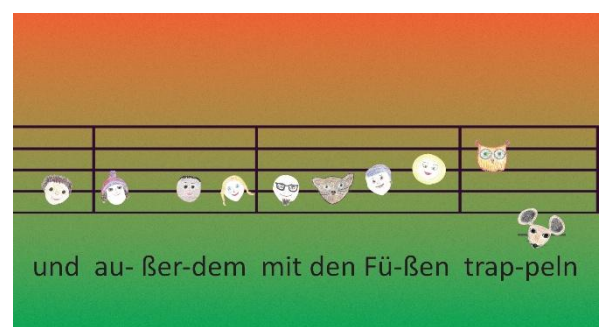
Folgendes Lied kennt Ihr vermutlich, weil ich es in jede Fortbildung mitnehme:

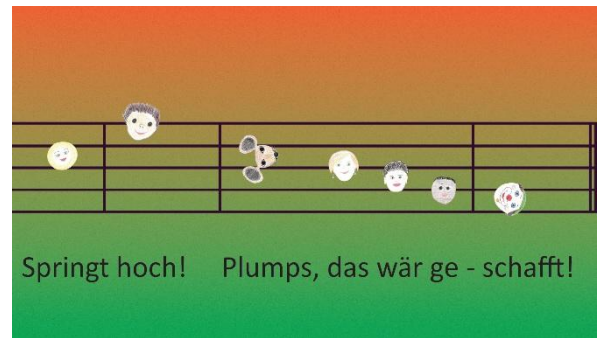
Herzlich willkommen, guten Tag und hallo!

Euch alle heute hier zu sehn, macht uns froh.

Herzlich willkommen in unsrer Runde!

Nun geht es los und so beginnt die Stunde:





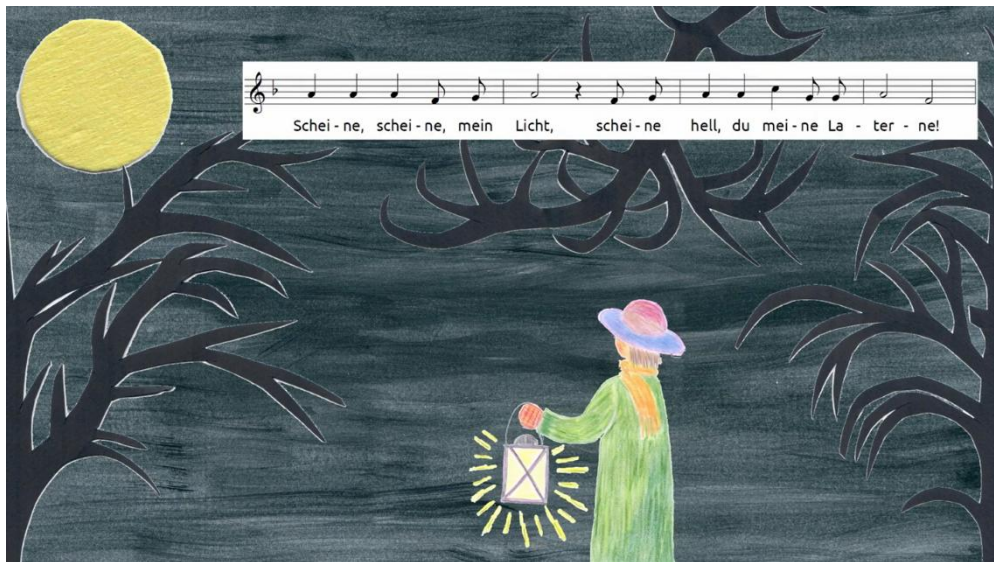
Wenn Deine Gruppe nun das Lied gut kennt, mach folgende Ansage: „Wir singen das Lied, aber wir gehorchen ihm nicht. Wenn gesungen wird, wir sollen klatschen, dann tun wir das nicht. Wir singen ohne Bewegung.“

Im Moment der Ansage verstehen die Kinder, was gemeint ist. Aber bis die erste Hälfte des Liedes gesungen wurde und der Bewegungsteil kommt, ist einige Zeit vergangen. Da kannst Du dann Deine Gruppe beobachten: Einige klatschen trotzdem, andere konnten sich die Ansage merken und dem Plan folgen.

Solche Lieder, Spiele und Aufgaben helfen den Kindern, allmählich eine größere Zeitspanne zu überblicken.

Und nun – die Laternenzeit beginnt:

Zum Laternelaufen



[Ein Leuchtkäferchen](#)

auf meinem
Youtube Channel
„Elkes Dudeldu“

Herzliche Grüße
Elke

Impressum:
Elke Landenberger
Am Nohl 47
89173 Lonsee
Tel. 07336 5958
www.elke-landenberger.de